

V d  
89



K. 50, 35 m

III



Omanze mit Musikbegleitung

statt Epilogs

im Sozietätstheater.

Dresden, den 8 März, 1788.

zum Vortheil der Armen.

Nur da wohnt Ruh' und Heiterkeit,  
Wo Menschenliebe wohnt,  
Wo sanfter Milde fromme That  
Mit innern Beifall lehnt;

Nein, solchen herzigen Gemus,  
Solch göttliches Gefühl  
Erregt Thaliens Zauber nie,  
Gab nie ein Saitenspiel! —

Setz! — dort auf harten Lager, kämpfe  
Mit Elend und mit Tod  
Der Arme! — Weib und Kinder fleh'n  
Mit bitterm Schmerz, um Brod;

Schwach drückt die bleiche Gattin ihr  
Die Hand zum letztenmal,  
Und lindert, — ach! mit leerem Trost  
Der Kleinen Hungerqual! —

Da naht, voll ernstern Eifers, sich  
Ein weiser Menschenfreund,  
Senkt auf die armen Leidenden  
Des Mitleids Blick, — und weint;

„Wir sind ja Brüder!“ — ruft er laut  
„Der Vater schuf uns gleich!  
„Nehmt hin! ich theile schnell und gern  
„Den Ueberflus mit euch!“ — —

Wer mahlt die Freudenscene wohl,  
Die nun der Retter sah? —  
Was eine gute That vermag,  
Das wißt ihr Adlen ja! —

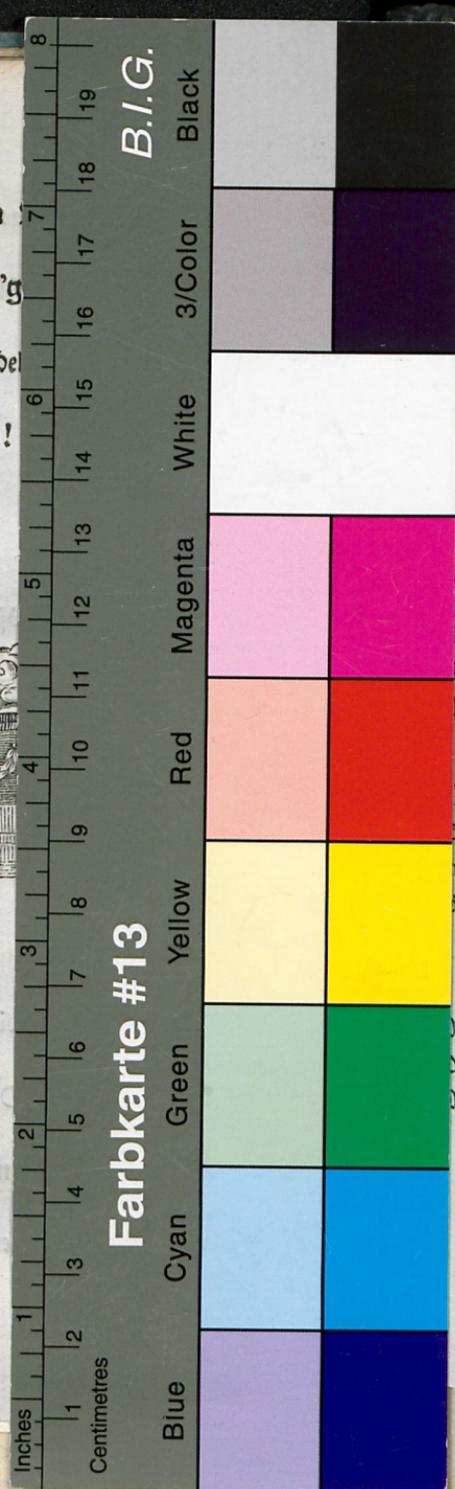
Ihr folgt, für Brüderelend weich,  
Gern euern Herzen nur,  
Und diese Ärmdten still den Lohn  
Vom Vater der Natur!

---

X 1156/4







Farbkarte #13

B.I.G.

anze mit Musikbegleitung  
statt Epilogs  
im Sozietätstheater.

Dresden, den 8 März, 1788.  
zum Vortheil der Armen.

Nur da wohnt Ruh' und Heiterkeit,  
wo Menschenliebe wohnt,  
wo sanfter Milde fromme That  
Mit innern Beifall lohnt;

Nein, solchen herzigen Genus,  
wody göttliches Gefühl  
erregt Thaliens Zauber nie,  
hab nie ein Saitenspiel! —

Seht! — dort auf harten Lager, kämpft  
Mit Elend und mit Tod  
Der Arme! — Weib und Kinder fleh'n  
Mit bitterm Schmerz, um Brod;

50

